

## Vorwort

Carl Stamitz (1745–1801), der älteste Sohn von Johann Stamitz, ist durch seine Werke auch heutigen Musikinteressierten durchaus ein Begriff. Seine Kompositionen finden sich auf zahlreichen Tonträgern und Konzertprogrammen. Die Musikwissenschaft schenkte diesem Komponisten aus den Reihen der kurpfälzischen Hofmusiker bisher nicht in gleicher Weise ihre Aufmerksamkeit.

Das negative Urteil der Familie Mozart über den Menschen und Komponisten Carl Stamitz mag zu dieser Vernachlässigung beigetragen haben. Leopold Mozart empfand Stamitz' Sinfonien schlicht als lärmend und Wolfgang bezeichnete Carl und seinen Bruder Anton gar als zwei elende Notenschmierer. Bei dieser Beurteilung mag Neid auf den Erfolg des Kollegen eine gewisse Rolle gespielt haben. Ganz anders als Mozart nämlich beurteilten viele Zeitgenossen wie etwa Christian Friedrich Daniel Schubart Carl Stamitz, und zwar als einen »unsrer liebenswürdigsten Componisten«. Schubart schreibt weiter: »Man findet so viel Wahrheit, so viel Schönheit und Anmuth in seinen Sätzen, dass er in Deutschland, Italien, Frankreich und England allgemein als ein Zögling der Grazien anerkannt wird. Auch seine Symphonien haben ein eigenthümliches Gepräge: sie sind voll Pracht und Harmonie. Sonderlich sind seine Andante meisterhaft gerathen – eine Folge seines gefühlvollen Herzens« (Schubart, *Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst*, S. 140–141). Noch immer gilt aber, was Ludwig Finscher in dem Carl Stamitz gewidmeten Artikel in der Neuausgabe der Enzyklopädie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* 2006 schrieb: »[Carl Stamitz'] (schwer entschuldbare) Unbeliebtheit in der Musikwissenschaft zeigt sich darin, daß seit der leider ungedruckten Dissertation von Fritz Kaiser (1962) keine umfassende Studie erschienen ist.«

Nach wie vor ist die 1962 eingereichte Dissertation von Friedrich Carl Kaiser (1931–2008) die einzige Monographie, die sich mit dem Leben und einem gewichtigen Teil seines schöpferischen Werkes, der Orchestermusik, beschäftigt. Sie ist ein Standardwerk, das zu Recht in jeder Bibliographie zum Thema an erster Stelle geführt wird. Leider blieb die Arbeit ungedruckt. In der Vergangenheit war diese Schrift über die Abteilung »Historische Sammlungen Musik« der ULB Darmstadt als Typoskriptkopie ausleihbar, sie konnte in der Universitätsbibliothek Marburg als Mikrofiche gelesen werden, am dortigen musikwissenschaftlichen Seminar lag außerdem eine Kopie vor. In der ULB Darmstadt findet sich zudem ein aus dem Privatbesitz stammender Durchschlag. Als Ursache dafür ist die insgesamt ungewöhnliche Genese des Textes zu nennen: Friedrich Carl Kaiser hat über

einen sehr langen Zeitraum hinweg immer wieder Änderungen und Zusätze an seiner Stamitz-Monographie vorgenommen.

Schon seit längerer Zeit reifte daher in der Forschungsstelle Geschichte der Südwestdeutschen Hofmusik im 18. Jahrhundert der Heidelberger Akademie der Wissenschaften der Plan, Kaisers Arbeit in einer verlässlichen Neuausgabe vorzulegen und damit der musikwissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen. Die Erstellung dieser Ausgabe übernahm Johannes Knüchel, der als geprüfte Hilfskraft in der Forschungsstelle tätig war und gleichzeitig einen Masterstudiengang im Fach Editionswissenschaft und Textkritik an der Universität Heidelberg absolvierte. Nach einer Sichtung des Nachlasses wurde auf eine kritische Edition zugunsten einer Leseausgabe verzichtet, wie Johannes Knüchel in seinem Text zu den Quellen und ihrer Einrichtung erläutert. Die Betreuung dieses Projektes in der Forschungsstelle lag in den Händen von Dr. Rüdiger Thomsen-Fürst. Unterstützt und mitgetragen wurde das Vorhaben von der Abteilung Historische Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek in Darmstadt und ihrer Leiterin Frau Dr. Silvia Uhlemann sowie von Frau Irmgard Bröning, denen an dieser Stelle ganz herzlich Dank gesagt sei. Für die Zustimmung zur Publikation dieser Dissertation sei zudem herzlich den drei Kindern Friedrich Carl Kaisers, Annette Schwartz, Andreas und Ludwig Kaiser gedankt.

Heidelberg, im Dezember 2022  
Silke Leopold